

Großbrand im Reifenlager

4.000 Reifensätze ein Raub der Flammen | Von Johannes Becker*

Vorbemerkung

Die etwas mehr als 9.000 Einwohner zählende Marktgemeinde Elsenfeld liegt mit ihren Ortsteilen Rück-Schippach und Eichelsbach in der Region Bayerischer Untermain, auf der rechten Mainseite am westlichen Rand des Spessarts, etwa in der Mitte zwischen der südlichen Kreisstadt Miltenberg und Aschaffenburg im Norden. In allen drei Ortsteilen gibt es jeweils eine Freiwillige Feuerwehr mit insgesamt mehr als 130 Kameradinnen und Kameraden. Gemeinsam mit den Städten Erlenbach und Obernburg und der Werkfeuerwehr des Industriezentrums Obernburg (ICO) wird eine Drehleiter DLK 23 vorgehalten.

Das 50 x 22 m große Räder- und Reifenlager (Wheels In Stock, WIS) wurde im Jahre 2000 im Gewerbegebiet Unterkreuzfeld in Stahlskelettbauweise errichtet und mit senkrecht verlaufenden, doppelschaligen isolierten Stahlkassetten verkleidet. In die Halle wurde ein zweigeschossiger Bürokomplex integriert, der von der Halle mit Mauerwerkswänden abgetrennt wurde, das Dach war im

Bereich des Büros nicht unterbrochen. Auf dem gesamten Dach war eine Photovoltaikanlage montiert. In der Halle waren ca. 4.000 Reifensätze auf Holzpaletten in einem Hochregalsystem gelagert.

Zum Zeitpunkt der Alarmierung der Einsatzkräfte befanden sich keine Personen mehr im Gebäude.

Alarmierung

Am Abend des 8. November 2018 löste die Integrierte Leitstelle Bayerischer Untermain um 18:50 Uhr den Alarm für die Feuerwehren Rück-Schippach, Elsenfeld, Eschau, die ICO Drehleiter, die Drehleiter der Feuerwehr Großheubach und den zuständigen Kreisbrandinspektor Johannes Becker, Florian MIL 3, aus.

KBI Becker traf mit seinem Privat-Pkw als erster an der Einsatzstelle ein und ließ mit der ersten Lagemeldung »Lagerhalle im Vollbrand« sofort das Alarmstichwort auf B5 erhöhen.

Einsatzablauf

Da beim Eintreffen das Feuer bereits auf die gesamte Lagerhalle

übergegriffen hatte und meterhohe Flammen durch das Dach in den Himmel schlugen, wurde zuerst eine Riegelstellung zu dem unmittelbar benachbarten Lagergebäude auf der Westseite aufgebaut. Dazu wurden das MLF der Feuerwehr Rück-Schippach und die Drehleiter der WF ICO im Zufahrtsbereich stationiert. Ein Innenangriff war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Zusammen mit einem Hydroschild und einem C-Rohr wurde versucht, die Blechfassade zu kühlen und damit das komplette Lagergebäude zu schützen. Die später eintreffende Feuerwehr Obernburg unterstützte diese Maßnahmen mit ihrem Wasserwerfer.

Auf der Süd-Ostseite ging das LF 16/12 der Feuerwehr Elsenfeld in Stellung und an der Nord-Ost-Ecke der brennenden Halle das TLF 4000 der Elsenfelder Feuerwehr. Nach dem Eintreffen der Feuerwehren aus Eschau mit ihrem HLF 20 und der Feuerwehr Großheubach mit HLF 20 und DLK 23 wurde eine umfassende Riegelstellung zu den Wohnhäusern auf der Ostseite aufgebaut.

Trotz der Riegelstellungen schmolzen durch die enorme Wärmestrahlung die Rollläden am Wohnhaus auf der Ostseite, und die Fenster der benachbarten Halle wiesen Risse auf, blieben aber zum Glück soweit intakt, so dass das Feuer nicht in den Innenbereich überschlagen konnte. Auch die Blechfassade blieb trotz Verwerfungen stabil und dicht.

Zwei direkt an der Halle abgestellte Fahrzeuge konnten nicht mehr weggefahren werden, da sich die Fahrzeugschlüssel im Innern der Halle befanden. Sie wurden zum Teil erheblich beschädigt und konnten erst mit einem Traktor wegezogen werden, nachdem die Brandintensität nachgelassen hatte.

Durch die unter lautem Knall zerberstenden Reifen wurde das Feuer immer wieder zusätzlich aufs Neue angefacht. Der Feuerschein und die riesige Rauchwolke waren selbst in Obernburg und Erlenbach zu sehen.

Um 20:06 Uhr erstellte die ILS Untermain eine Warnmeldung in Absprache mit der Einsatzleitung über MOWAS mit einer Karte, die den Gefährdungsbereich zeigte.

Die bei der Feuerwehr Erlenbach/Main stationierte Messleitkomponente des Landkreises übernahm Schadstoffmessungen im Bereich Elsenfeld. Es konnten aber keine Gefährdungen gemessen werden.

Südlich des Bürokomplexes war in einem separaten Raum ein 5.000 Liter fassender Heizöltank aus Kunststoff mit Blechverkleidung aufgestellt. Der Raum war zwar durch eine

Mauerwerkswand von der brennenden Halle abgetrennt, aber da der Raum und die Halle ein gemeinsames Dach hatten, wurde der Tank durch das Feuer beaufschlagt. Trotz intensiver Löschmaßnahmen konnte nicht verhindert werden, dass geringe Mengen Heizöl entwichen und in die Kanalisation gelangten. Das Klärwerk des Abwasserzweckverbandes AMME (Abwasserverband Main-Mömling-Elsava) war aber schon im Vorfeld informiert worden, dass neben Löschwasser und Schaum auch mit Heizöl zu rechnen sei. Eine entsprechende Rückhaltung in einem Stauraumkanal und dann eine entsprechende Betriebsführung in der Kläranlage wurden veranlasst.

Nach dem Eintreffen von Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Florian MIL 1, übernahm er die Gesamteinsatzleitung zusammen mit der bei der Feuerwehr Obernburg stationierten Unterstützungsgruppe UG-ÖEL und ließ weitere Feuerwehren alarmieren, unter anderem den Abrollbehälter Sonderlöschmittel der Feuerwehr Großwallstadt mit 4,4 m³ fluorfreiem Schaummittel mit einer Zumischrate von 1 %. Die Logistik für einen umfassenden Schaumangriff war somit gegeben.

Nach Absprache mit dem Vertreter der Verbandskläranlage AMME in diesem Bereich wurde der umfassende Schaumangriff gestartet.

KBI Becker übernahm die Abschnittsleitung West im Bereich der Hofeinfahrt, der Gruppenführer des LF 16/12 der Feuerwehr Elsenfeld,

Marcel Schreiber, die Ostseite und KBM Albert Klug die Wasserförderung von der Elsava zur Brandstelle.

Nachdem auch der bei der Feuerwehr Elsenfeld stationierte Rollwagen mit 12 Atemschutzgeräten des Landkreises im Einsatz war, wurde der Abrollbehälter Atemschutz der Feuerwehr Miltenberg zur Sicherstellung von genügend Atemschutzgeräten vorsorglich nachalarmiert, musste aber nicht mehr eingesetzt werden.

Nach etwa einer Stunde musste festgestellt werden, dass die Wasserversorgung aus der öffentlichen Ringleitung nicht mehr ausreichte und das Wasserreservoir im Hochbehälter nach Auskunft der AMME nur noch für kurze Zeit ausreichen würde. Daher ging um 20:15 Uhr die Meldung an alle Einsatzkräfte, kein Wasser mehr aus dem Hydrantennetz zu entnehmen.

Da in ca. 250 Metern Entfernung das Flüsschen Elsava am Gewerbegebiet vorbeifließt, wurde entschieden, mehrere Förderleitungen von dort aufzubauen. Dazu wurden im Laufe des Einsatzes vom GW-L2 der Feuerwehr Elsenfeld insgesamt 10 B-Förderleitungen von der Elsava über ein Feld und die Staatsstraße 2308 verlegt, die hierzu zwischen dem Ortsausgang Rück und dem Kreisel nach Elsenfeld komplett gesperrt wurde. Für die Wasserentnahme wurden die Feuerwehren Streit, Mechenhard und Sommerau nachalarmiert. Die Spitzenentnahme aus dem offenen Gewässer betrug

*Der Autor ist Kreisbrandinspektor im Landkreis Miltenberg. Aufn.: Ralf Hettler (4), FF Erlenbach/Main (1).



Bild o.: Hauptzugang zur Lagerhalle. Bild u.: Die komplette Lagerhalle stand in Vollbrand.

8.000 l/min über einen Zeitraum von 2 Stunden.

Die in der Nähe liegende Oberflächenwasserentnahme eines Industriebetriebes mittels Pumpen ging dabei in die Trockenlaufschutzwarung. Diese Wasserentnahme dient der Verrieselung von Kühl- und Prozesswasser auf einer der Nähe liegenden Wiesenfläche. Das Wasser wird dann über Brunnen für einen großen Industriebetrieb ganzjährig, neben einer Wasserentnahme aus dem Main, nutzbar gemacht.

Die am Brandobjekt im Norden vorbeiführende 110 kV-Leitung wurde vom Bayernwerk abgeschaltet, damit die Löscharbeiten auf der Nordseite gefahrlos durchgeführt werden konnten. Die ebenfalls nachalarmierte Feuerwehr Mönchberg unterstützte mit ihrem TLF 16/24

und dem LF 8 das dort stationierte TLF 4000.

Nachdem die Stahlstruktur der Halle in sich zusammengefallen war und das Feuer keine neue Nahrung fand, ließ die Brandintensität merklich nach. Aber erst nachdem mit einem Bagger der Firma Schuck die Bleche der Außenfassade entfernt worden waren, konnten von allen Seiten wirksame Löscharbeiten mit Schaum durchgeführt werden.

Auf der Nordseite hatte die Feuerwehr Mönchberg in der Zwischenzeit das auf das angrenzende Palettenlager überschlagende Feuer gestoppt und abgelöscht.

Die Löscharbeiten zeigten ab sofort Wirkung, so dass die ersten Einsatzkräfte kurz vor Mitternacht aus dem Einsatzgeschehen herausgelöst werden konnten. Kurz vor 01:00 Uhr verblieb nur noch die

Feuerwehr Rück-Schippach als Brandwache vor Ort.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Elsenfeld waren bis ca. 07:00 Uhr damit beschäftigt, ihre Fahrzeuge wieder einsatzbereit zu machen, die große Anzahl an verschmutzten Schläuchen zu waschen und im Schlauchturm zum Trocknen aufzuhängen. Etwa zur gleichen Zeit verließ dann die Feuerwehr Rück-Schippach die Einsatzstelle, nachdem im Laufe der Nacht hier und da noch kleine Glutnester abgelöscht werden mussten.

Ein großes Aufgebot der Polizeiinspektion Obernburg und der Kriminalpolizei Aschaffenburg waren ebenfalls vor Ort. In einem ersten Pressebericht des Polizeipräsidiums Unterfranken wurde die Bevölkerung im Bereich Elsenfeld, Erlenbach, Mömlingen und Obernburg gebeten, bis auf weiteres die Fenster geschlossen zu halten.

Der Rettungsdienst übernahm während der Löscharbeiten die Sanitätsabsicherung. Das Rote Kreuz versorgte die Einsatzkräfte mit Getränken und einer warmen Mahlzeit. Die östlich ansässige Bekleidungsfirma KJBrand erlaubte den Einsatzkräften die Toilettenanlagen zu benutzen und stellte ihr Gebäude für die Verpflegungsversorgung zur Verfügung

Am Freitagmorgen um 11.18 Uhr wurden die Feuerwehren Rück-Schippach und Elsenfeld zusammen mit der Drehleiter der WF ICO erneut zum Brandobjekt alarmiert, da im Bürokomplex und auch in der Halle weitere Glutnester festgestellt wurden. Die Glutnester im Büro konnten schnell abgelöscht werden und anschließend wichtige Dokumente der Eigentümer gesichert werden. Im Hallenbereich wurde entschieden, den gesamten Bereich mit Schwertschaum abzudecken, da durch das Stahlgewirr kein wirksames Herankommen an die Glutnester möglich war.

Die Polizei bat den ebenfalls anwesenden KBI Johannes Becker um Unterstützung bei Luftaufnahmen, da der geplante Polizeihubschraubereinsatz wegen schlechter Sichtverhältnisse nicht zustande kam. Hier-

zu wurde die Feuerwehr Erlenbach alarmiert, um mit der ebenfalls vom Landkreis dort stationierten Drohne die gewünschten Luftaufnahmen durchzuführen.

Trotz des Schaumeinsatzes vom Morgen wurde die Feuerwehr Rück-Schippach um 16:35 Uhr erneut zur Nachschau alarmiert, da immer wieder Glutnester festzustellen waren. So fiel die Entscheidung in Absprache mit der Kriminalpolizei, die noch schwelenden Bereiche mit dem Bagger freizulegen und endgültig abzulöschen.

Fazit

Schon kurz nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war sofort klar, dass die bereits im Vollbrand stehende Halle nicht zu retten war. Auch ein umfassender Löscharbeiten musste unterbleiben, da zuerst die Nachbargebäude auf beiden Seiten geschützt werden mussten. Der Schutz der Nachbargebäude ist gelungen. Da die Löschwasserversorgung aus dem öffentlichen Hydrantennetz nach ca. einer Stunde an ihre Grenze kam, wurden 10 B-Förderleitungen an die Brandstelle gelegt, damit auch die auf beiden Seiten der Halle in Stellung gebrachten Wasserwerfer wirksam eingesetzt werden konnten. Neben dem kompletten Gebäude sind rund 4.000 Rad- und Reifensätze ein Raub der Flammen geworden. In der Halle selbst wurden entsprechende Arbeitsgeräte, wie z. B. ein Gabelstapler, zerstört. In einem separaten Bereich der Halle wurde ein Heizöltank durch die Flammen soweit in Mitleidenschaft gezogen, dass trotz umfassender Löscharbeiten ein Teil des Heizöls austrat und in die Kanalisation floss. Der Bürotrakt konnte weitestgehend geschützt werden. Unternehmer und Besitzer *Udo Wehren* hatte aber schon vorgesorgt und alle elektronischen Daten extern gesichert. Er lobte die gute Arbeit der Feuerwehren und aller Helfer, die ihn und seine Familie unterstützt hatten und berichtete, dass nur 20 Minuten vor dem Feueralarm der letzte Mitarbeiter die Firma normal verlassen hat – er selbst sei wenige Minuten zuvor an der Halle vorbei gefahren, ohne etwas zu erkennen.



Hervorzuheben ist noch, dass die benachbarte Firma KJBrand dankenswerter Weise ihre Sanitäreinrichtungen und ihr Gebäude für die Verpflegung der Einsatzkräfte zur Verfügung gestellt hatte. Hierdurch konnte die Einsatzstellenhygiene sichergestellt werden.

Noch in der Nacht und am darauffolgenden Tag hatten die Brandfahnder der Kriminalpolizei Aschaffenburg zusammen mit dem LKA die Ermittlungen aufgenommen.

Brandstiftung konnte zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden. □

Bild o.: Zur Versorgung der Wasserwerfer wurden 10 B-Förderleitungen zum Flüsschen Elsava gelegt. Bild u.: Drohnenaufnahme der Lagerhalle.

ÜBERSICHT EINSATZKRÄFTE

Feuerwehren

FF Rück-Schippach 11/1 und 47/1
 FF Elsenfeld 11/1, 14/1, 23/1, 40/1;
 56/1 mit Wasserfördermodul
 FF Erlenbach Messkomponente
 FF Großwallstadt 20/1, 36/2 mit AB SonderLöMi Schaum, 36/1 mit Mulde
 FF Mechenhard 11/1, 47/1
 FF Mönchberg 22/1, 48/1; 11/1
 FF Obernburg – UG ÖEL Kater Obernburg 12/1
 FF Streit 46/1
 FF Eichelsbach 11/1, 47/1
 FF Erlenbach 11/1
 FF Eschau 40/1, 63/1/ 11/1
 FF Großheubach 30/1, 40/1

ICO 30/1 DLA 23 (K) (interkommunale Drehleiter stationiert bei der WF ICO)
 FF Obernburg 12/1, 40/1, 41/1
 FF Sommerau 48/1, 14/1
 Kreisbrandinspektion, 6 Mitglieder
Sonstige
 Fachberater THW Heros OBB 7
 Polizei
 Rettungsdienst
 BRK
 Bayernwerk
 AMME Betreuung Abwasseranlage und Wasserversorgung
 Abbruchfirma mit Mobilbagger mit ausfahrbarem Führerhaus und Polypgreifer